Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile $1\frac{1}{2}$ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann
und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.)



Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld $18\frac{3}{4}$ Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 200. Mittwoch, 28. August 1872.

Deutschland.

** **Berlin**, 26. August. Die letztmitgetheilten Reisepläne des Kaisers haben aufs Neue eine Abänderung dadurch erleiden müssen, daß Se. Majestät in Folge eines leichten Fußübels die Reise nach Ischl aufgeben muß; die Nachricht ist bereits durch „W. T. B." verbreitet worden, dessen Mittheilungen durch Briefe aus Gastein dahin ergänzt werden können, daß das betreffende Uebel eben ein rein örtliches ist, hervorgegangen aus einer leichten Erkältung oder die Folge eines längeren Spazierganges. Eine Rückwirkung auf den sonstigen Gesundheitszustand des Monarchen ist keineswegs zu befürchten und der Ankunft desselben in Berlin zum 30. d. M. — Freitag — Abends auf dem neuen Bahnhofe der Potsdamer Eisenbahn entgegenzusehen.

Berlin, 26. August. Der „Reichs-Anzeiger" meldet: „Am 16. d. M. hat zu Altenburg die Verlobung des Prinzen Albrecht (Sohn) von Preußen mit der Prinzessin Marie zu Sachsen-Altenburg, Tochter des regierenden Herzogs Ernst und der Herzogin Agnes von Sachsen-Altenburg mit Bewilligung des Kaisers und Königs und unter Zustimmung der beiderseitigen Durchlauchtigsten Eltern stattgefunden.

— Der Glanzpunkt der Septemberfeste in Berlin wird unzweifelhaft der 7. September, ein Sonnabend, werden. An diesem Tage findet Vormittags die große Parade auf dem Tempelhofer Felde statt, Nachmittags ist im Königlichen Schlosse großes Galadiner, Abends Galaoper und an diese schließt sich dann der mächtige Zapfenstreich bei Fackelschein, für welchen die ganze Strecke vom Königlichen Schlosse bis zum Königlichen Palais reservirt bleibt. Am 9. September (Montag) begeben sich die Fürsten zum Manöver hinter Spandau; zum würdigen Empfange derselben wird schon jetzt an der Errichtung einer glänzenden Empfangshalle bei dem Dorfe Staaken, eine halbe Stunde hinter Spandau an der Hamburger Eisenbahn, gearbeitet.

— Die „Norddeutsche" schreibt: „Falls die Gesundheit des Fürsten Bismarck ihm überhaupt erlaubt zu reisen, wird er Anfangs September nach Berlin, von dort zunächst nach Marienburg gehen und sich dann wieder nach Varzin begeben."

— Der General-Adjutant und Chef des Generalstabes der russischen Garde-Truppen, Graf Paul Schuwaloff, ist in Begleitung seines Adjutanten, Oberst v. Adelsohn, gestern aus Petersburg hier eingetroffen und hat während der Zeit seiner Anwesenheit in Berlin im Hotel Royal Quartier genommen. Unter andern russischen Würdenträgern, welche zu den September-Festlichkeiten nach Berlin kommen und nicht direkt zum Gefolge des Kaisers Alexander gehören, werden sich auch der Kaiserliche Hofstallmeister, Graf Bobrinski, die Grafen Orloff und Demidoff &c. befinden.

— Der Fürst Lichtenstein und Graf Wodziki, welche zur hiesigen österreichischen Botschaft kommandirt sind, treffen ebenfalls in den nächsten Tagen hier ein.

Berlin, 26. August. Nach dem bekannten Wiener Korrespondenten der „Karlsr. Z." wäre für die Dreikaiserzusammenkunft eine bestimmte Tagesordnung entworfen, über welche hinaus nach gegenseitigem Uebereinkommen der drei Kabinete keine Fragen zur Diskussion gelangen sollen.

— Die bei der Augsburger Anwesenheit Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen gehaltene Anrede des Reichstagsabgeordneten Bürgermeister Fischer lautet wörtlich:

„Im Namen der Stadt Augsburg bringe ich Ew. Kais. und Kgl. Hoheit den freudigsten und ehrfurchtsvollsten Willkommgruß entgegen. Unsere ehemals freie deutsche Reichsstadt Augsburg ist im Laufe der Zeiten gut baierisch geworden, ist aber stetsfort auch gut deutsch geblieben. Mit tief empfundener Freude erfüllte daher besonders uns eine in schwerem Völkerkampfe errungene Neugestaltung Deutschlands, die uns das formelle Recht giebt, unsere — thatsächlich nie verhehlte — deutsche Gesinnung offen zu bekennen, und uns dabei das Recht läßt, treue Baiern zu sein. Diese gleichzeitig gut deutsche und gut baierische Gesinnung erscheint uns um so weniger unvereinbar, da wir nur zu wohl wissen, daß diejenigen, die jetzt unter dem Vorwande der Sorge für Baierns Selbstständigkeit mit scheelen Augen auf das neuerstandene deutsche Reich sehen, niemals Baierns wahre Freunde waren oder sein werden. Wir freuen uns also der Neugestaltung Deutschlands, welches uns heut die Möglichkeit gewährt, in der erhabenen Person Ew. Kaiserl. und Königl. Hoheit zugleich den Erben des wieder aufgerichteten deutschen Kaiserthrons und den Bundesgenossen unseres geliebten Königs, den Erstgeborenen des ruhmreichen Hauses Hohenzollern und den sieggekrönten Führer des baierischen Heeres begrüßen zu dürfen. In unserer Freude gedenken wir auch der hohen Verdienste, welche Ew. Kaiserl. und Königl. Hoheit um diese Neugestaltung sich erworben haben. Wenn es uns vielleicht nicht gelingt, dem Gefühl unseres Dankes dafür gebührenden Ausdruck zu geben, so möge wenigstens die Versicherung Glauben finden, daß wir der Pflicht des Dankes im vollen Umfange uns bewußt sind. In Erfüllung dieser Dankespflicht werden wir als gute Baiern treu zu Kaiser und Reich stehen, werden wir unverdrossen mitarbeiten an der Sicherung und an dem Gedeihen des großen Werkes, das unter Ew. Kais. und Königl. Hoh. Mitwirkung geschaffen worden ist. Empfangen Ew. Hoheit nochmals unsern ehrfurchtsvollsten Willkommgruß und Dank, nehmen Sie aus dieser Jungfrau Hand den Lorbeerkranz entgegen und gestatten Sie, daß wir dem, was unser Herz bewegt, Worte leihen durch den Ruf: Der Kronprinz des deutsch.n Reichs, der sieggekrönte Führer des baierischen Heeres lebe hoch! hoch! hoch!"

Auf diese Anrede des Bürgermeisters antwortete der Kronprinz Folgendes:

„Ich danke Ihnen für den freundlichen Willkommgruß, den Sie mir im Namen der Stadt Augsburg dargebracht. Ich danke der Stadt, ich danke allen ihren Bewohnern für den Empfang, den ich hier gefunden, ich danke im eigenen und danke in des Kaisers Namen. Zu jedem der bedeutungsvollen Worte, die Sie, Herr Bürgermeister, über das Verhältniß Baierns zum Reich gesprochen, sage ich: Ja und wahr! Die Einzelstaaten in ihrer Eigenart müssen erhalten bleiben, ihr Zusammenwirken giebt dem Reiche Kraft. Wir haben Großes errungen, und ich schätze mich glücklich, als Führer Ihrer wackeren Landsleute im Kriege bezeugen zu können, wie viel baierische Tapferkeit zu den glänzenden Erfolgen beigetragen hat. Die gut baierische und gut deutsche Gesinnung, die ich überall in Baiern gefunden habe, hat meinem Herzen wohlgethan, und ich glaube meinen Gefühlen nicht besser Ausdruck geben zu können, als durch den Ruf: Se. Maj. König Ludwig II. von Baiern lebe hoch!"

— Das Münchener Ordinariat läßt die Nachricht, daß die Geistlichen der Theatinerhofkirche zur Abgabe einer Erklärung über ihre Stellung zu der Infallibilitätsfrage aufgefordert worden seien, entschieden dementiren. Das Dementi kommt auffällig spät. Vermuthlich ist diese Anfrage wirklich gestellt, aus Rücksicht für den Hof aber wieder zurückgezogen worden. Die dornenvolle Lage des Ordinariats gegenüber der sehr thätigen Nuntiatur wird durch diesen Vorgang schwerlich angenehmer werden.

Frankfurt a. M., 26. August. Nach einem Telegramm des „Frankfurter Journal" aus Fulda wird die nächste Conferenz der deutschen Bischöfe daselbst am 17. September stattfinden. Die Tagesordnung der Versammlung ist noch unbekannt.

Gotha, 26. August. Dem Professor Dr. Petermann hier sind direkte Nachrichten aus Hammerfest zugegangen, denen zufolge Capitän Altmann auf einem Segelschiffe des Herrn Berger die ganze Ostküste Spitzbergens und das nördliche Eismeer bis zu König-Karls-Land vollständig eisfrei gefunden hat. König-Karls-Land ist von demselben näher untersucht und es ist dabei die für die Polarforschungen höchst wichtige Thatsache festgestellt worden, daß dasselbe aus drei größeren und mehreren kleinen Inseln besteht.

Darmstadt, 26. August. Der Großherzog wird am 19. d. M. zum Empfang des Kronprinzen des deutschen Reichs hier eintreffen und den alsdann stattfindenden Truppeninspektionen beiwohnen.

Ingolstadt, 26. August. Der Kronprinz des deutschen Reichs ist gestern Abend $7\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen und bei seiner Ankunft von der Generalität, dem Offizierkorps und dem Gemeinde-Collegium feierlich begrüßt worden. Der Einzug des Kronprinzen in die Stadt und nach seinem Absteigequartier erfolgte unter Kanonendonner, Glockengeläute und dem unaufhörlichen Jubel der zusammengeströmten Bevölkerung. Die Stadt war festlich beleuchtet. Vor dem Hotel, in welchem der Kronprinz abgestiegen, wurde eine Serenade gebracht. Die städtische Vertretung üb.rreichte dem Gefeierten einen silbernen Lorbeerkranz. Der Kronprinz war über den ihm bereiteten herzlichen Empfang hoch erfreut und gab seiner hohen Befriedigung wiederholten und lebhaften Ausdruck.

Ausland.

Wien, 26. August. Gegenüber den von verschiedenen Zeitungen gebrachten Meldungen, daß die Regierung den Termin zur Eröffnung des Reichstagsdelegationen vertagt habe oder vertagen wolle, verlautet von zuverlässiger Seite, daß eine solche Verschiebung des ursprünglich ins Auge gefaßten Termins für Eröffnung der Reichstagsdelegationen nicht beabsichtigt werde.

— Der Chefredakteur der „Tagespresse", Gans, wurde heute auf der Straße von einem Redakteur der „Deutschen Zeitung" angegriffen. Gans vertheidigte sich und brachte dabei dem Angreifer eine leichte Verwundung bei.

Pesth, 26. August. Der Kaiser wird am 1. September zu der an diesem Tage bevorstehenden Eröffnung des ungarischen Reichstags hier eintreffen. Am 3. September wird auch Staatsminister Graf Andrassy sich hierher begeben, um mit dem Sektions-Chef v. Hofmann, dem Hofrath Depont und Sektions-Rath Vavrik den Kaiser bei der am 4. September von hier erfolgenden Abreise nach Berlin zu begleiten. Am 5. trifft der Kaiser in Dresden ein, verbleibt daselbst zum Besuche am sächsischen Hofe bis zum 6. Mittags und reist noch an demselben Tage nach Berlin weiter.

Gastein, 24. August. Kaiser Wilhelm hat eines Fußleidens wegen den beabsichtigten Besuch beim Kaiser Franz Joseph in Ischl aufgegeben und reist am 28. von hier nach Salzburg und am 29. von dort nach Berlin weiter. Der deutsche Kaiser entschuldigte sich herzlichst auf telegraphischem Wege beim Kaiser Franz Joseph und schickte den Flügeladjutanten Grafen Lehndorf nach Ischl ab, um sich bei der Kaiserin zu entschuldigen.

Aus **Brüssel**, 22. August, wird den „St. Z." geschrieben: „Die „Independance" wird die bevorstehende Kaiserzusammenkunft in Berlin, wenn möglich benutzen, um in freundlichere Verhältnisse zu der deutschen Reichsregierung zu treten. Mit dem heutigen Nachtzug reist einer der Redakteure nach Berlin, um das Blatt bei der Kaiserzusammenkunft zu vertreten. Der Sohn des Direktors wurde demselben als Sekretär beigegeben. Der in Rede stehende Redakteur ist seiner Sache so gewiß, daß er hofft an den preußischen Hof geladen zu werden. Wenigstens hat derselbe sich für schweres Geld ein „Hofkostüm, genau nach den Vorschriften des diesseitigen Gesandten in Berlin", anfertigen lassen." (?)

Paris, 24. August. Das Feld ist wieder jenem üppig ins Kraut schießenden Klatsch geöffnet, welchen die „Debats" dieser Tage mit dem treffenden Namen „Repertage" getauft haben. Am ergiebigsten ist natürlich in dieser Richtung nach wie vor der Hof von Trouville mit Allem, was drum und dran hängt. Wieviel abenteuerliche Konjekturen sind doch über den harmlosen Besuch des Prinzen von Wales in dem kleinen Badeorte in Umlauf gesetzt! Bald soll der englische Thronerbe gekommen sein, um Herrn Thiers für die englisch-französischen Handelsvertrags-Verhandlungen in gute Stimmung zu versetzen, bald, um ihm über die Gefährlichkeit seiner demonstrativen Schießversuche Vorstellungen zu machen, bald wieder, um eine Art Gegengewicht gegen die Berliner Monarchenzusammenkunft zu schaffen. Der wirkliche Verlauf der Anwesenheit des Prinzen von Wales an der normannischen Küste liefert für alle diese Ausstreuungen auch nicht den geringsten Anhaltspunkt. Der hohe Gast kam vorgestern Mittag an Bord des Avisodampfers „Xanton" im strengsten Inkognito in Trouville an und stieg im Hotel des Roches noires ab. Gegen 6 Uhr ging er am Strande spazieren; er kreuzte sich daselbst mit Herrn Thiers, welch' letzterer, wie die französischen Blätter behaupten, ihn nicht erkannte. Einer der Herren aus der Begleitung des Prinzen, Attaché der englischen Botschaft in Paris, sprach alsdann mit Thiers, worauf Prinz und Präsident auf einander zu gingen, sich die Hände schüttelten und eine halbe Stunde lang mit einander promenirten. Der Prinz ging dann nach dem Hotel zurück und verbrachte die Nacht auf dem Schiffe. Gestern fuhr er in Begleitung des Baron Alphons v. Rothschild nach Villiers und reiste in der Nacht von Trouville wieder ab, ohne Thiers noch einmal gesehen zu haben. — Dagegen wurde dem Präsidenten gestern eine andere Ehre zu Theil. Das amerikanische Kriegsschiff „Schenandoah" kam Mittags in Sicht und feuerte 21 Kanonenschüsse ab, welche der „Coligni" alsdann erwiederte.

— Die Artillerie-Experimente sind eingestellt. Thiers hatte noch große Pläne mit schweren Seegeschützen. Admiral Pothuau überzeugte ihn aber von der Unmöglichkeit, dieselben nach Trouville zu transportiren.

— Mehrere Blätter melden, daß der bekannte Oberst Stoffel von Amts wegen in Ruhestand versetzt worden sei. Das „Pays" kann die Nachricht nicht glauben. „Wir erinnern uns wohl, daß Herr von Stoffel neulich bei dem Begräbniß des Herrn von Persigny einen der Zipfel des Leichentuches hielt, wir gedenken auch eines Buches, welches vor etwa achtzehn Monaten erschien, und in dem die Lehrmeinungen des Herrn Thiers über die Armee mit Nachdruck widerlegt wurden, aber wir kennen zu gut den Patriotismus des Herrn Präsidenten der Republik, um anzunehmen, daß er in einer öffentlichen Angelegenheit hätte persönlichen Abneigungen Gehör schenken können."

Wie die „Republique française" vernimmt, ist eine größere Anzahl von Pariser Gemeinderäthen gestern, als sie von dem Begräbniß ihres Kollegen Adolph Adam zurückkehrten, zu einer Berathung zusammengetreten, welche die, in der letzten Zeit vollzogenen Verhaftungen zum Gegenstand hatte. Es wurde ein Schritt beschlossen, über welchen das Blatt demnächst Weiteres zu melden gedenkt.

Das Handlungshaus Barthelemy in Marseille macht über das Ernteergebniß in Frankreich seinen Korrespondenten folgende Mittheilung: In 42 Departments wird die Ernte als „sehr gut" angesehen, in 37 als „gut", in dreien als „ziemlich gut" und in den übrigen als „mittelmäßig".

Dem „Figaro" wird aus Rochefort gemeldet, daß Henri Rochefort, Dr. Rastoul und mehrere andere Kommune-Verurtheilte aus Gesundheitsrücksichten von dem dortigen Fort nach dem Depot von St. Martin de Ré überführt worden sind.

In dem Prozeß gegen die Thäter und Mitschuldigen des Kanonendiebstahls von Vincennes wurde heute von dem 18. Kriegsgericht das Urtheil gesprochen. Bouland zu zehnjähriger Zwangsarbeit, Dagois zu sechsjähriger, Albaret zu fünfjähriger Einschließung, Nauroy zu 5, Freilinger, Dupont, Dauzat und Jarrige zu je zwei Jahren Gefängniß verurtheilt und drei andere Angeklagte freigesprochen.

Auf einem Theater von Marseille spielt man gegenwärtig unter dem Titel: Debragas eine Art von satyrischem Gegenstück zu dem Rabagas von Sardou. Der Chevalier de la Courte-Jambe (Graf Chambord), der Admiral de la Sourde-Oreille (Prinz Joinville) und der Polizei-Sergeant Cassatesta (Napoleon III.) verschwören sich mit Debragas, einem Akrobaten, welcher die Medaille der heiligen Genovefa auf der Brust trägt und sich beständig weigert, einen Ausfall zu machen (also Trochu). Man rühmt die Porträt-Aehnlichkeit, mit welcher namentlich die drei fürstlichen Personen dargestellt sind. Das Stück selbst ist ganz geistlos, wird aber von den Radikalen allabendlich stürmisch applaudirt.

Aus **Paris**, 23. August wird der „Köln. Ztg." geschrieben:

Als Thiers letzte Woche nach Paris kam, um dem Ministerrath zu präsidiren, hatte derselbe auch eine längere Unterredung mit Gambetta. Der ehemalige Diktator zeigte sich bei dieser Gelegenheit äußerst gemäßigt und versprach, da die Lage eine äußerst schwierige sei, sich vollständig ruhig zu verhalten. „Sie irren sich" — so sagte er zu Herrn Thiers — „wenn Sie glauben, daß ich in diesem Augenblick die Regierung zu übernehmen wünsche. Wenn ich heute an die Gewalt käme, so würde ich in der radikalen Partei keine fünfzig Präfekten finden. Ich habe die Erfahrung gemacht; in Tours hatte ich keine drei Personen, auf welche ich zählen konnte. Die radikale Partei ist auch nicht genug disziplinirt und würde nicht auf mich hören. Sie sind allein der Mann, der mit ihr fertig werden kann. Nach fünf Jahren werden sich die Verhältnisse geändert haben, und dann werde ich möglich sein." Von Gambetta befragt, ob er glaube, daß Bismarck die Bestrebungen eines der drei Prätendenten (Ex-Empereur, Chambord oder Graf von Paris) unterstützen werde, rief Thiers lebhaft aus: „Nein! Keinen von Diesen; wenn er einen unterstützen sollte, so würde es Plon-Plon sein." Nach der Ansicht des Präsidenten würde Bismarck für Diesen sein, weil er einestheils der Schwiegersohn von Victor Emanuel und ein Feind der Jesuiten sei, und andererseits, was die kriegerischen Eventualitäten anbelange, mehr Sicherheiten darböte, als die übrigen drei Prätendenten. Bemerkenswerth war die Sprache Gambetta's betreffs der Militär-Angelegenheit. Der ehemalige Diktator, welcher den Krieg noch nach dem Pariser Waffenstillstand bis aufs Messer wollte, sprach sich gegen die Bildung von großen Armeen aus, da diese doch ganz unnütz sein würden. Im Augenblick und für längere Zeit sei der Krieg unmöglich; derselbe könne nur zu einer neuen furchtbaren Niederlage Frankreichs und zu dessen vollständigem Untergang führen. Was Rußland anbelangt, auf welches Thiers hinwies, so meinte Gambetta, daß er auf dasselbe nicht das geringste Vertrauen habe, und fügte hinzu, daß in militärischer Hinsicht Frankreich sich in einer Sackgasse befände, aus der herauszukommen ihm vor der Hand unmöglich sei. Das Einzige, womit man sich im Augenblick beschäftigen müsse, sei die Reorganisation der Finanzen und der Verwaltung, um dadurch den Wohlstand des Landes zu heben. Thiers schien die friedlichen Ideen Gambetta's nicht vollständig zu theilen, drückte jedoch die Ansicht aus, daß es Frankreich an talentvollen Generalen fehle, was die Lage noch zu einer schwierigeren mache. Gambetta beklagte sich Thiers gegenüber auch, daß er den Bestrebungen der Klerikalen so sehr Rechnung trage, worauf Dieser erwiderte: „Ich habe die Priester nicht gern, aber was soll ich thun? Ihr Anhang ist mäch-

tig, und dann sind sie die Einzigen, die in ihren Reihen gute Beamte haben. Die Uebrigen sind zu wenig disziplinirt und es ist mit ihnen Nichts anzufangen." So waren ungefähr die Hauptpunkte der Unterredung. Ich füge noch hinzu, daß Thiers und Gambetta im besten Einvernehmen schieden, und daß die Unterredung, die Beide mit einander hatten, nicht ohne Einfluß auf die neueste, so gemäßigte Haltung der „Republique Française", des Organs des ehemaligen Diktators blieb. Obgleich Gambetta seine Revanche-Ideen eben so wenig wie Thiers aufgegeben, scheint es doch, daß er nicht mehr glaubt, denselben so schnelle Genugthuung verschaffen zu können.

Paris, 25. August. Wie der „Agence Havas" aus Newyork gemeldet wird, gewinnen die Aussichtent für die Wiederwahl des Präsidenten Grant an Wahrscheinlichkeit.

London, 24. August. In Belfast ist endlich Ruhe eingekehrt. Was 4000 Mann Truppen, 1000 Konstabler, und ein ganzes Heer von Friedensrichtern nicht zu thun vermochten, nämlich die Kravalle der wüthenden Religionsparteien zu unterdrücken, hat ein tüchtiger Regenschauer bewirkt. Der gestrige (Donnerstag) Abend verlief ohne jede Ruhestörung. Die militärische Okkupation dauert aber fort und die jüngsten obrigkeitlichen Proklamationen bleiben bis auf Weiteres in Kraft. Einer ungefähren Schätzung zufolge beläuft sich der Geschäftsverlust, welcher der Stadt durch die nahezu achttägige Schreckensherrschaft erwachsen ist, auf 100,000 Lstrl. gar nicht zu gedenken der Unkosten, welche dem Stadtsäckel durch den Unterhalt einer so großen Militär- und Polizeimacht, und für die Entschädigungen, welche die Stadt den während der Krawalle um Hab und Gut Gekommenen zu leisten haben wird, entstehen.

Madrid, 24. August. Der König ist mit seiner Familie, begleitet von den Ministern, heute Morgen hierher zurückgekehrt. — Nachrichten aus den Provinzen zufolge haben die Corteswahlen überall in der größten Ruhe begonnen.

Madrid, 25. August. Soweit das Resultat der Wahlen seitens der verschiedenen Wahlbureaus bekannt geworden ist, gehören die gewählten Kandidaten zur Hälfte der Regierungspartei, zur Hälfte der republikanischen oder konservativen Opposition an.

— Nach dem bis jetzt festgestellten Resultat der Wahlen siegten die Kandidaten der radikalen und Regierungspartei in zwei Drittheilen der Wahlbureaus, während die Kandidaten der republikanischen und konservativen Opposition in dem anderen Drittheil durchgebracht wurden.

Czernowitz, 26. August. Seitens der rumänischen Regierung sind wegen der hier aufgetretenen Choleraepidemie für alle nach der Moldau Reisenden bis auf Weiteres Quarantänemaßregeln angeordnet worden.

Belgrad, 26. August. Durch Verfügung des Kriegsministeriums ist die Volksmiliz aus dem Lager entlassen worden. — Während der drei Festtage herrschte überall die größte Ordnung und ist kein Unfall zu beklagen.

Petersburg, 26. August. Der Kaiser und der Großfürst Thronfolger sind gestern in Nowo-Tscherkask eingetroffen. Nach dem Gottesdienste wurden die Repräsentanten des Kosakenheeres empfangen, welchen der Kaiser die allerhöchste Zufriedenheit und die Fortdauer seines Wohlwollens aussprach.

Provinzielles.

Stettin, 27. August. Von dem Reichskanzler Fürsten Bismarck ist dem „mittelpommerschen Gesangverein" für die an denselben zur silbernen Hochzeitsfeier abgesandte Glückwunsch-Adresse ein Dankschreiben zugegangen.

— Heute Vormittag trafen die Fouriere des Greifswalder Jägerbataillons, welches sich Behufs der Theilnahme an den Brigademanövern bereits auf dem Marsche hierher befindet, hier ein. Das Bataillon selbst kommt morgen an.

— Nachdem anerkannt worden ist, daß die preußischen Wundärzte erster Klasse innerhalb des Geltungsbereiches der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 zur Ausübung der vollen ärztlichen Praxis befähigt und berechtigt sind und sich als „Aerzte" bezeichnen dürfen, hat der Kultusminister auf Grund des §. 80 der gedachten Gewerbe-Ordnung für den Umfang der Monarchie unter Aufhebung der entgegenstehenden Bestimmungen bestimmt, daß die Wundärzte erster Klasse für ihre ärztlichen Bemühungen, in Ermangelung einer Verabredung, nach den für Aerzte erlassenen Taxen zu liquidiren befugt sein sollen.

— Neuerdings ist zur Kenntniß der Regierung gelangt, daß auswärtige, in Preußen nicht konzessionirte Auswanderungs-Unternehmer, namentlich ein solcher Unternehmer in Bremen, in den preußischen Provinzen eine Anzahl von Winkelagenten unterhalten, welche ihnen gegen gute Provision die bethörten Opfer in die Arme treiben müssen. Der Handelsminister hat sofort Veranlassung genommen, den Provinzialbehörden ein energisches Entgegentreten gegen das gesetzwidrige Treiben solcher Winkelagenten zur Pflicht zu machen.

— Nach der von den Vorständen der höheren Schulen beschlossenen und vom Magistrat genehmigten Festordnung wird die „Sedanfeier" am 2. k. Mts. auf dem neuen Turnplatze vor dem Königsthore stattfinden. Dieselbe soll um 9 Uhr beginnen, und zwar macht ein gemeinsam gesungener Choral den Anfang, dann folgt eine Ansprache, welche auf die Bedeutung des Tages hinweist und mit einem Hoch auf den Kaiser schließt. Hieran reihen sich turnerische Uebungen der einzelnen Schüler, welche mit Gesängen abwechseln. Zum Schluß wird ein Hoch auf das gemeinsame deutsche Vaterland ausgebracht und mit dem Choral „Nun danket Alle Gott" die Feier beendet. Die Ausführung der Gesänge wird unter Mitwirkung eines Musikkorps stattfinden, der Turnplatz erhält eine festliche Ausschmückung und wird mit einer Rednerbühne versehen.

— In Folge des Umstandes, daß sich gestern Nachmittag der Hemmschuh von dem Rade eines beladenen Wagens in der oberen Schulzenstraße löste und der hoch bejahrte Führer desselben das die abschüssige Straße schnell herabrollende Gefährt nicht aufzuhalten vermochte, wurde dasselbe an die eisernen Prellpfähle des Töpfferschen Hauses, Ecke der Schulzen- und Reifschlägerstraße, gedrängt. Das Pferd gerieth dabei mit den Hinterbeinen und dem größten Theile des Körpers in den Straßenrinnstein und wurde von dem Wagen übergefahren, so daß es außer anderen Verletzungen einen doppelten Bruch des rechten Hinterfußes erlitt. Es blieb nichts weiter übrig, als das Thier sofort einem hiesigen Roßschlächter käuflich zu überlassen, der es dann fortschaffte.

— Vorgestern Abend um 10 Uhr wurde auf den Inspektor Wendt bei Gelegenheit eines Spazierganges, welchen derselbe auf der Straße vor dem benachbarten Gute Friedrichshof machte, ein mit Mißhandlung verbundener Raubanfall verübt, dem anscheinend nur ein Akt der Rache dafür zu Grunde lag, daß W. der Tochter eines auf dem Gute beschäftigten Arbeiters eine Ohrfeige gegeben hatte. Die bereits ermittelten und verhafteten Thäter, die Arbeiter Joh. Karl Fr. Müller aus Wetznow bei Pasewalk und Karl Fr. Karwiecke aus Klenz'n, Stolper Kreises, befinden sich in Haft. Ersterer warf dem Wendt, während er an demselben vorbeilief, plötzlich zwei Hände voll Sand in die Augen, so daß dieser nicht sehen konnte, raffte alsdann einen ziemlich großen Stein von der Straße auf und warf diesen dem Wendt an den Kopf, wonächst auch Karwiecke hinzusprang und Letzterem mehrere Messerstiche in den Kopf versetzte. Während einer der Angreifer die Arme des W. festhielt, beraubte ihn sodann der zweite derselben seines in der linken Westentasche steckenden Portemonnaies und erst als auf den Hilferuf des Angegriffenen der Wächter herbeieilte, ergriffen Beide die Flucht. Die sie treffende Strafe wird jedenfalls keine geringe sein.

Stargard, 26. August. Zur Inspizirung des 7. pomm. Inf.-Regts. Nr. 54, das seine Regimentsübungen nunmehr hier beendet hat, befand sich heute der kommandirende General Hann v. Weihern hier. — Gestern Morgen $4\frac{1}{2}$ Uhr brach in Cunow a. St. Feuer aus, das zwei Kossäthengehöfte in Asche legte. Leider ist auch der Tod einer Frau zu beklagen, die beim Retten ihrer Habseligkeiten den Tod fand, eine andere Frau ist sehr erheblich verletzt. — Ein Lokomotivführer, welcher bereits seit acht Tagen vermißt wird, hat in einem Anfall von Schwermuth den Tod in der Ihna gesucht. Seine Leiche wurde in der Nähe von Clempin gefunden.

Wolgast, 26. August. Ein großer Theil der Arbeiter in den beiden Dampf-Farbeholz-Mühlen hierselbst hat in der vergangenen Woche die Arbeit niedergelegt, obwohl ihnen im Frühlinge dieses Jahres eine geforderte Erhöhung ihres Tagelohnes zu Theil geworden ist. Die meisten der abgegangenen Leute haben bei der hier im Bau begriffenen Dampfmahlmühle Arbeit genommen und verdienen dort täglich 20 Sgr., im Akkord sogar einen Thaler. — Auch die auf dem bei der letztgenannten Mühle arbeitenden Dampfbagger beschäftigten Tagelöhner, 25 an Zahl, haben, trotzdem sich Verdienst im Akkord täglich auf 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. gestellt hat, eine ganz ungerechtfertigte Lohnerhöhung gefordert, sind aber in Folge dessen sämmtlich entlassen worden.

□ **Stralsund**, 25. August. Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde die 560 Tons haltende, vom Schiffsbaumeister Kirchhoff erbaute, dem Kapitän Krüger gehörende Bark „Die Gartenlaube" von der Schiffswerft vom Stapel gelassen. Die Betheiligung des Publikums war eine allgemeine. Nicht allein waren Hafen und Schiffswerft dicht gedrängt von Zuschauern, sondern auch die umher befindlichen Schiffe von denselben erfüllt. Sämmtliche Schiffe prangten in Flaggen und Wimpeln zum Gruße ihres die Taufe erhaltenden neuen Gefährten, der stolz von seinem Lagerholz in das Wasser rauschte. Das schöne Schiff macht seine erste Fahrt nicht nach Norwegen, wie es früher hieß, sondern mit Fracht nach Danzig und von da nach Südamerika. Mögen ihm stets glückliche Fahrten beschieden sein!

Aus dem Kreise Rügen, 26. August. Ein im Küsterhause zu Gustow vorgestern Mittag ausgebrochenes Feuer hat dieses Gebäude und den dazu gehörenden Stall vollständig eingeäschert, auch ist der größte Theil des Hausmobiliars ein Raub der Flammen geworden; leider sollen auch die im Küsterhause untergebracht gewesenen Altargeräthe mit vom Feuer zerstört sein.

Vermischtes.

— Am Sonntag vor acht Tagen ereignete sich in Giersdorf bei Warmbrunn ein entsetzliches Unglück. Der anhaltende Regen der letzten Tage hatte den Bach, welcher, von Hain kommend, durch Giersdorf fließt, zu einem wilden Gebirgsstrom angeschwellt. Eine, wie es scheint, schon längere Zeit baufällige Brücke über denselben gerieth dabei so in's Schwanken, daß man nur mit Lebensgefahr sich über dieselbe wagen konnte. Doch hielt das einen Kutscher, der zwei sogenannte Tauffahrten zu machen hatte, nicht ab, hinüber zu fahren. Einmal war es geglückt. Als er aber mit dem zweiten Täufling, der Hebamme und drei Pathen abermals zu der gefährlichen Brücke kam, brach diese in dem Moment, als die Pferde hinübersetzten. Der Wagen stürzte in die Tiefe und zog die Pferde mit hinab in die brausende Fluth, in der sofort Alles, Menschen, Pferde und Wagen, verschwand. An eine Hülfe war nicht zu denken. Die Unglücklichen waren eingepfercht in einem Wagen mit einem ledernen Plane, so daß auch nicht ein einziger Laut hörbar geworden war.

— In der geographischen Sektion des in Brighton tagenden Gelehrten-Congresses hielt am 16. d. Mts. Stanley, der Entdecker Livingstones, vor einem nahezu 3000 Köpfe starken Auditorium, darunter der Exkaiser Napoleon mit seiner Gemahlin und dem Kaiserlichen Prinzen, einen Vortrag über seine „Entdeckungen am Nordende des Tanganyika-See's", womit er eine höchst interessante Schilderung seiner Abenteuer in Central-Afrika verknüpfte. Nachdem Stanley seine bereits bekannte Unterredung mit dem jungen Bennet in Paris, der ihm unbeschränkte Vollmacht und Mittel für die Expedition zur Aufsuchung Livingstons gewährte, erzählte, fuhr er fort: „Nun meine Herren und Damen, ich hatte nie irgend ein Buch über Central-Afrika gelesen und hielt sogar Dr. Livingstone für eine Mythe. Als ich Zanzibar erreichte, begann ich Bücher über Central-Afrika zu studiren und einen Etat der Kosten meiner Expedition zur Aufsuchung Livingstones aufzustellen. Anfänglich berechnete ich dieselben auf 3000 Dollars, hatte sie aber mehrere Male zu vergrößern, bis sie die Summe von 20,000 Dollars erreichten." Stanley erzählte dann, wie er jeden Araber, den er antraf, nach einem weißen Mann befragte, und die widersprechendste Auskunft darüber erhielt. Einer sagte, er habe einen Weißen in Udschidschi gesehen, der sehr fett sei und gerne Reis esse. Ein Anderer sagte, ein weißer Mann sei auf der Jagd verwundet worden. Als ich nach Unyanyembe, dem großen Central-Depot der Araber kam, fragte ich den Gouverneur, wo der fette Mann sei. Er sagte, er lebe irgendwo in Udschidschi und sei ein starker Butteresser. Ich hielt das für eine gute Nachricht und sagte „Glauben Sie, daß er am Leben ist?" — „Ah großer Gebieter, ich kann nicht sagen, ob er lebt, weil es dort Krieg gegeben hat." Er sagte ferner, er habe aus dem Koran errathen, daß Livingstone todt sei. Von Unyanyembe brach ich nach Udschidschi auf. Zuerst mußte ich mir einen Weg durch dieses Kriegsland bahnen. Wir marschirten zwei Tage, aber am dritten machten wir einen höchst schmählichen Rückzug. Alle meine Leute verließen mich. Am 23. September brach ich von Neuem auf und marschirte direkt nach dem Süden zu, bis ich zu der Grenze des benachbarten Landes gelangte, wo ich fand, daß daselbst ein neuer Krieg entbrannt sei. Ich wandte mich jetzt gegen Norden zu und kam zu den Salzpfannen, von denen Burton erzählt Während ich über den Fluß setzte, wurde einer meiner Esel von einem Krokodill verzehrt. Zunächst kam ich in ein Land, das wegen seiner Räuber notorisch ist. Ich wußte das nicht, und eines Abends hielt ich mit meinen Hauptleuten eine Berathung. Ich sagte ihnen, daß ich mich in das Tributnehmen nicht fügen könnte. Sie fragten „Was wollen Sie thun, Gebieter?" Ich sagte „Wir müssen uns durch die Bambusgebüsche direkt nach Westen schlagen." In der Stille der Nacht schlichen wir uns in die Bambusbüsche und am vierten Tage standen wir am letzten Hügel; wir hatten die letzte Ebene durchwandert, den letzten Berg erklimmt, und Udschidschi lag in Palmen gewölbt unter uns. In Afrika ist es üblich, sich durch Lärmen und Gewehrschüsse anzumelden. Wir feuerten somit unsere Gewehre ab, lärmten, bliesen auf Hörnern und schlugen unsere Trommeln. Die ganze Bevölkerung, sowie die Araber von Muskat kamen uns entgegen. Als sie hörten, daß wir aus Zanzibar und freundlich gesinnt seien, und Nachrichten von ihren Verwandten brächten, bewillkommneten sie uns. Und während wir den steilen Hügel hinunter nach dieser kleinen Stadt marschirten, hörte ich eine Stimme sagen „Guten Morgen, mein Herr!" Ich drehte mich um und fragte „Wer zum Kukuk sind Sie?" „Ich bin der Diener des Dr. Livingstone, mein Herr!" Ich fragte „Was, ist Dr. Livingstone hier? — „Ja er ist hier, ich sah ihn soeben." Ich fragte: „Ist Dr. Livingstone wirklich hier? — „Sicherlich." — Gehen Sie also und sagen Sie ihm, ich komme.". „Ich hätte vor Freude einen Purzelbock schießen können; ich war unaussprechlich glücklich. Ich hatte Livingstone gefunden; mein Werk war beendigt. Nur noch ein schneller Marsch heimwärts und dann zur ersten Telegraphenstation, um der Welt die Nachricht zu verkünden. Eine große Menge Leute sammelte sich um uns herum. Meine Aufmerksamkeit lenkte sich auf eine Gruppe Araber, in deren Mitte ein blasser, abgehärmter, graubärtiger Greis in einem rothen Hemde, einer Mütze mit goldener Borte, einem paar alten Zughosen und zerrissenen Schuhen stand. Wer ist dieser Greis, fragte ich mich. Ist es Dr Livingstone? „Dr. Livingstone, vermuthe ich?" — „Ja." In der Gegenwart der ernsten Araber, die dastanden und ihre Bärte strichen, würde es sich für zwei Weißen nicht geschickt haben, sich in die Arme zu fallen. Sie würden uns für Kinder oder Narren gehalten haben. So begaben wir uns denn zusammen in die Verandah. Da saßen wir, der Mann der Mythe und ich. Wir fingen an zu sprechen, ich weiß nicht über was. Ich weiß, wir plauderten, und nach und nach kamen eine Menge Geschenke von den Arabern an. Ich erzählte ihm vielerlei. Er fragte: „Kennen Sie den und den? — „Ja!" — „Wie geht es ihm?" — „Todt." — „Oh, Oh!" — „Und der und der?" — „Am Leben und wohl." — „Gott sei Dank!" — Und was giebt es in Europa Neues?" — „Die Franzosen machen viel Aufsehen, die Preußen stehen vor Paris und in der Welt geht es drunter und drüber zu." Alles das war Gegenstand der Verwunderung für Livingstone. Ich fragte ihn, ob er schon beim Tanganyika-See gewesen sei. Er sagte, die Erforschung der Central-Dreinagazone hätte alle seine Mittel absorbirt. Ich machte ihm den Vorschlag, mit meinen Leuten und meinem Material dorthin zu gehen und daraus eine Vergnügungsfahrt zu machen. Er sagte: „Sehr gut, es soll morgen geschehen" und des anderen Tages brachen wir auf." Der Vorlesung der Abhandlung über die Entdeckungen am Nordende des Tanganyika-Sees folgte eine lebhafte Diskussion, in welcher Konsul Petherick und Dr. Becke die Richtigkeit einiger der Livingston'schen Ansichten in Zweifel zogen. Stanley erwiederte diesen Ungläubigen, daß ein Mann, der zu Hause in seinem bequemen Stuhl sitze, sich in Acht nehmen möge, ehe er Thatsachen aus theoretischen Gründen bestreite. Sir Henry Rawlinson, der Präsident der Königlichen geographischen Gesellschaft, benutzte die Gelegenheit, um dem Geschick und Unternehmungsgeist Stanleys warmes Lob zu zollen.

— In Dublin verkündeten kürzlich große Plakate, daß ein geistreicher Kopf Stiefeln erfunden habe, mit welchen man über das Wasser gehen könne. Eine dortige Zeitung berichtet über seinen ersten öffentlichen Versuch folgendermaßen: „Es war ein erhebender Anblick, man mußte staunen, wie weit der menschliche Geist vorgeschritten: denn wirklich, die Stiefel hielten sich über Wasser! Der große Erfinder aber hatte, wie es uns schien, eine längere Unterredung mit den Fischen im Wasser, natürlich Kopf unten; dieselbe dauerte jedoch so geraume Zeit, daß Leute mit Booten herbeikamen und die wunderbaren Stiefel mitsammt ihrem Erfinder aus dem Wasser zu ziehen für des letzteren Gesundheit nöthig erachteten."

— (Schwärmendes Inventar.) In Bradford erschien der Konstabler bei einem Kutscher Namens Nasy, um ihn wegen einer eingeklagten Schuld zu pfänden. Der Kutscher brachte als erstes Objekt einen Bienenkorb, schüttelte die Insassen aus und sprach, sich in einen Fenstervorhang hüllend: „So, jetzt inventarisiren Sie gefälligst!" Das Ende dieser Affaire spielte sich dieser Tage vor Gericht ab, wo der Uebelthäter zu 40 Sh. Strafe oder 4 Wochen Gefängniß verurtheilt wurde.

Literarisches.

Martin Luther, Lehr- und Streitschriften aus den Urkunden für Laien in zeitgemäße Sprache gebracht. Von diesem Werke liegt uns das erste Heft vor, enthaltend die Auslegung des Vater Unsers und Sermon und Gebete. Die Ausstattung ist trefflich, die Sprache verständlich und würdig, die Gediegenheit des Inhaltes ist von allen Theilen geschichtlich anerkannt. Wir wünschen dem Unternehmen guten Fortgang.

Börsenberichte.

Stettin, 27. August. Wetter regnig. Wind SW. Barometer 28" 2'''. Temperatur Mittags + 15° R.

An der Börse.

Weizen fest und höher, per 2000 Pfd. loco gelber geringer 72—$77\frac{1}{2}$ Rt., besserer 78—82 Rt., feiner $82\frac{1}{2}$ bis 85 Rt., neuer ord. 45—55 Rt., feinster bis 83 Rt., per August $82\frac{1}{2}$—83 Rt. bez., per August-September 82 Rt. bez., per September-Oktober $78\frac{1}{4}$—$78\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Oktober November $77\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Frühjahr $76\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Roggen fest und höher, per 2000 Pfd. loco 47 bis $48\frac{1}{2}$ Rt., besserer 49—51 Rt., feiner neuer $53\frac{1}{2}$—55 Rt. bez., per August, August-September u. September-Oktober $50\frac{1}{4}$—$\frac{5}{8}$ Rt. bez., per Oktober-November $50\frac{7}{8}$ bis 51 Rt. bez., per Frühjahr $52\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste wenig verändert, per 2000 Pfund loco alte nach Qualität 45—48 Rt., neue 50—51 Rt.

Hafer unverändert, per 2000 Pfund loco nach Qualität alter 36—46 Rt., neuer 44—45 Rt., per August u. August-September 46 Rt. bez., per September-Oktober 44 Rt. Br., per Frühjahr $44\frac{1}{2}$ Rt. Gd., 45 Br.

Erbsen per 2000 Pfd. loco alte 44—52 Rt.

Rüböl fest, per 200 Pfd. loco 23 Rt. Br., August und August-September $22\frac{1}{2}$ Rt. Br., September-Oktober $22\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{3}$ Rt. Gd.

Spiritus fester, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß $24\frac{3}{4}$ Rt. bez., August 25, $25\frac{1}{12}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez., August-September $23\frac{1}{12}$—$\frac{1}{6}$ Rt. bez., Br. u. Gd., September-Oktober $20\frac{11}{12}$—20 Rt. bez. u. Gd., Oktober-November $18\frac{5}{12}$ Rt. Br. u. Gd., Frühjahr $18\frac{7}{24}$—$\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Br.

Winterrübsen per 2000 Pfund loco 100—$103\frac{1}{2}$ Rt., per September-Oktober 104 Rt. Br., $103\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Angemeldet 130,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen $82\frac{3}{4}$ Rt., Roggen $50\frac{1}{2}$ Rt., Rüböl $22\frac{1}{2}$ Rt., Spiritus $25\frac{1}{6}$ Rt.

Berlin, 26 August.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1871	Zf.	
Aachen-Mastricht	3/5	4	47 bzG.
Altona-Kiel	7	4	121 B.
Bergisch-Märkische	—	4	138½ bz
do. neue	—	5	— —
Berlin-Anhalt	18⅓	4	210¼ bz
Berlin-Görlitz	0	4	94⅝ bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	104⅜ bz.G.
Berlin-Hamburg	10¾	4	199 bzB.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	14	4	162 bz
Berlin-Stettin	9⅞	4	180⅞ bz
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8⅓	4	140¼ bz.
do. neue	—	5	122½ bz
[Cöln-Min]den	8 9/10	4	174½ bz.
do. La. B.	5	5	115¼ bz.
Crefeld Kreis Kempen	—	5	— —
do. St.-Pr.	—	6	94 B.
Halle-Sorau-Guben	—	4	67⅞ bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	86¾ bz.G.
Hannover-Altenbeck	—	5	75 bzG.
do. Stamm-Pr.	—	5	90⅛ bz.
Märkisch-Posen	—	4	60⅝ bz.B.
do. Stamm-Pr.	—	5	85½ bz.G.
Magdeburg-Halberstadt	10⅓	4	152¼ bz.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3½	3½	90⅛ bz.G.
Magdeburg-Leipzig	14¼	4	259 G.
do. La. B.	—	4	103 bz.B.
Münster-Hamm	4	4	95 B.
Niederschles.-Märk.	4	4	95 G.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	112⅝ bz
Nordhausen-Erfurt	4	4	77¾ bz
do. Stamm-Pr.	5	5	70¼ G.
Oberschles. La. A. u. C.	13½	3½	218 bz
do. La. B.	13½	3½	194 bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	46⅞ bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	74 B
Rechte Oderuferbahn	5	5	123½ bz
do. Stamm-Pr.	5	5	128½ bzG.
Rheinische	7⅗	4	168½ bz.
do. Stamm-Pr.	7⅗	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	94¾ G.
Rhein-Nahe	0	4	45½ bz G.
Stargard-Posen	4½	4½	99⅜ bz
Thüringer	8⅜	4	161⅛ bz G.
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	90¼ bz
do. La C. gar.	—	4½	99⅛ bz G.
Amsterdam-Rotterd.	7½	4	105⅞ bz
Böhmische Westb.	7½	5	115 bz G.
[illegible] (Carl-L.-B.)	7	5	112½ bz.
Löbau-Zittau	—	3½	86½ G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 8/10	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	9½	4	182 bz.
Oberhss. v. St. gar.	3½	3½	83¼ bz G.
Reichenb.-Pardub.	4½	4½	88⅛ bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	208½ bz.
do. Nordwestb.	—	5	132⅞ bz.
Russische Staatsb.	5	5	94½ bz G.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	130½ bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	52⅝ bz.G
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	9 7/12	5	83⅜ bz
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

		Zf.	
Aachen-Düsseld.	1. Em.	4	91 G.
do.	2. „	4	90⅜ G.
do.	3. „	4½	97 G.
Aachen-Mastrichter		4½	92¼ bzB.
do.	2. Em.	5	99½ B
do.	3. „	5	99½ B.
Bergisch-Märk.	1. Ser.	4½	100¾ G.
do.	2. „	4½	98½ bz G.
do.	3. v. St. gar.	3½	83¼ bzG.
do.	do. La. B.	3½	83¾ bzG.
do.	4. Ser.	4½	98½ G.
do.	5. „	4½	98½ bz G.
do.	6. „	4½	98⅛ bz
do. Düssd.-Elb. Pr.		4	90⅞ B.
do. do.	2. Ser.	4½	90½ G.
do. Dortm.-Soes.		4	90⅝ G
do. do.	2. Ser.	4½	97¼ bz
do. Nord. Fr.-W.		5	101½ G.
Berlin-Anhalter		4	— —
do.		4½	99½ G.
do.	La. B.	4½	99½ G
Berlin-Görlitzer		5	101¼ G.
Berlin-Hamburger		4	92 G.
do.	2. Em.	4	92 G.
Brl.-Ptsd.-Mgdb.	La. A.B.	4	91⅝ B.
do.	„ C.	4	91⅝ B.
do.	„ D.	5	98¾ bz.G.
Berlin-Stettin	1. Ser.	4½	— —
do.	2. „	4	90⅞ G.
do.	3. Ser.	4	90⅞ G.
do. 4. Ser. v. St. gar.		4½	101 G.
do. 6. „	do.	4	90⅞ bz
Bresl.-Schweidn.-Freib.		4½	98¼ B.
do.	La. G.	4½	98¼ B.
Cöln-Crefelder		4½	— —
Cöln-Minden	1. Em.	4½	100 bzG
do.	2. „	5	103 G.
do.	do.	4	90⅞ G.
do.	3. Em.	4	91 B.
do.	do.	4½	99 G.
do.	4. Em.	4	91½ bz B.
do.	5. „	4	91½ bz.B.
Magdeb.-Halberstadt		4½	98¾ bz
do.	von 1865	4½	98¾ bz
do.	von 1870	5	100⅝ bz.G.
do. Wittenb.		3	71¼ bz
do. Leipzig	3. Em.	4½	99⅝ G.
do. Wittenb.		4½	98 G.
Niederschles.-Märk.	1	4	93½ G.
do. 62½ schill.	2	4	91½ B.
do. Obl.	1. 2.	4	92⅞ G.
do.	3.	4	— —
do.	4.	4½	100⅝ G.
Niederschl. Zweigbahn		5	101½ B.
do.	La. D.	5	101½ B.
Oberschlesische	A.	4	— —
do.	B.	3½	— —
do.	C.	4	92½ bzG.
do.	D.	4	92¼ bzG.
do.	E.	3½	83⅜ G.
do.	F.	4½	99⅛ G
do.	G.	4½	99⅛ G.
do.	H.	4½	99 bz.
do.	1869er	5	101⅝ bzG.
do. (Cosel-Odb.)		5	96½ G.
do. (Brieg-Neisse)		4½	— —
Ostpreussische Südbahn		5	101⅝ B.
Rheinische		4	
do.	v. St. gar.	3½	— —
do.	3. Em. 58/60	4½	98½ G.
do.	do. 62/64	4½	98½ G.
do.	do. 1865	4½	98½ G.
do.	v. St. gar.	4½	— —
Rhein-Nahebahn		4½	100¾ bzG.
do.	2.	4½	100¾ bzG
Ruhrort-Cref. K. G.		4½	— —
do.	2.	4	— —
do.	3.	4½	— —
Schleswig-Holstein		4½	98¼ bz G.
Stargard-Posen		4	— —
do.	2.	4½	99½ G.
do.	3.	4½	99½ B.
Thüringer	1.	4	91 G.
do.	2.	4½	— —
do.	3.	4	91 G.
do.	4.	4½	99¼ G.
Wilh. (Cosel-Odb.)		4	96½ G.
do.	3.	4½	99 B.
do.	4.	4½	99 B.

	Zf.	
Boxtel-Wesel	4½	97 G.
Holl. Staatsbahn	5	96⅞ bz.G.
Oesterr. Nordwestbahn	5	91¾ bz
Ung. Ostbahn	5	74⅞ bz.G.
do. Nordostbahn	5	81⅞ bz
Dux-Bodenbach	5	90 G.
Fünfkirc-Barcs	5	88¾ bz.
Galiz. H. Ludwb.	5	94¾ G.
Kaschau-Oderberg	5	89⅛ bz G.
Lemberg-Czernowitz	5	72½ G.
do. 2.	5	81¼ bz.G.
do. 3.	5	73⅞ bz.
Mainz-Ludwigsh.	5	102⅜ G.
Oesterr.-Französisch	3	294¾ B.
do. neue	3	283 bz.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	86⅛ bz.
Südöstl. Staatsbahn	3	256 bz.B.
do. Bons 1870/74	6	99⅞ bz.
do. do. v. 1875	6	100½ bz.
do. do. v. 1876	6	100½ B.
do. do. v. 1877/78	6	101 bz
do. do. in Silb.	5	85¼ B.
Alab. u. Chatt. gar.	8	69⅜ bz.
California Pacific	7	87¼ bz.
Chic. S.-West. gar.	7	92 bz
Brunsw. u. Alb. P.	6	58 bz.
Cansas Pacific	7	86 bz.
Rockf. Rock-Island	5	44⅞ bz.
South.-Missouri	5	74 bz.
Charkow-Asow	5	94½ G.
do. in Pfd. St. g. 24	5	91 bz.
Charkow-Krementsch.	5	93⅝ bz.
do. in Pfd. St. G. 24	5	—
Jelez-Orel	5	84⅛ G.
Jelez-Woronesch	5	91⅝ bz
Koslow-Woronesch	5	95 B.
Kursk-Charkow	5	94 bz.
Kursk-Kiew	5	94½ bz.
Mosco-Rjäsan	5	98 B.
Moskau-Smolensk	5	94½ bz.B.
Poti-Tiflis	7	90 G.
Rjäsan-Kotzlow	6	95¾ B
Schuja-Ivanovo	5	93⅞ G
Warschau-Terespol	5	92¾ B.
do. kleine	5	92¾ G
Warschau-Wiener	5	96⅛ bz G.

Preussische Fonds.

	Zf.	
Freiw. Anleihe	4½	102¼ G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	100¼ bz
do. consolid.	4½	103¼ bz.
do. v. 1854 55 57 59	4½	— —
do. v. 1864 67	4½	— —
do. v. 1868 La. B.	4½	— —
do. v. 1867 La. C.	4½	— —
do. v. 1856	4½	— —
do. v. 1850 52	4	— —
do. v. 1853	4	— —
do. v. 1862	4	— —
Staats-Anleihe von 1868	4	— —
Staats-Schuld-Scheine	3½	91⅜ bz
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3½	124 bz B.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	72 B.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3½	— —
Oder-Deichbau-Obl.	4½	102⅝ bz
Berliner Stadt-Obl.	5	101½ bz
do. do.	4½	100⅜ B.
do. do.	3½	88½ B.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	— —
Pfandbriefe: Berliner	4½	99 B.
Kur- und Neum.	3½	84½ bz
do.	4	92½ bz
Ostpreussische	3½	84¾ G.
do.	4	94½ G
do.	4½	100½ bz
do.	5	100⅞ G.
Pommersche	3½	82⅞ G.
do.	4	92½ G.
do.	4½	100½ bz
Posensche neue	4	94⅛ G.
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
do. La. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3½	82⅜ B.
do. do.	4	92⅛ bz.
do. do.	4½	100⅛ bz.
do. 2. Serie	5	100⅛ bz.
do. neue	4	92⅛ G.
do. do.	4½	100⅛ B.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	96 bz
Pommersche	4	96⅝ bz
Posensche	4	95⅜ bz
Preussische	4	94¾ bz G.
Rhein. u. Westf.	4	97⅝ G.
Sächsische	4	96 bz
Schlesische	4	95⅝ bz
Danziger Stadt-Anl.	5	— —

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Bundes-Anleihe 1870	5	— —
Badische Anl. 1866	4½	99½ B.
Bad. Prämien-Anl.	4	111 bzG.
„ 35-fl.-Loose	—	41½ B.
„ Eisenbahn-Anl.	5	— —
Bair. Staats-Anl. 1859	4½	— —
„ Prämien-Anl.	4	118 G.
Braunschw. Anl. 1866	5	— —
20-Schill.-Loose	—	21 bz G.
Dessauer Präm.-Anl.	3½	107 B.
Gothaer Präm.-Pf	5	105¾ bz
„ Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	48¾ B.
„ Staats-Anl. v. 1870	5	105¼ G.
Lübecker Präm.-Anl.	3½	52 B
Mannh. St.-Anl.	4½	— —
Mecklenburger	3½	85⅝ bz B.
Meining. Loose	—	41¼ B.
Sächsische Anleihe	5	— —

Fremde Fonds.

	Zf.	
Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97⅛ bz.
do. 1885	6	98 bz
Oesterr. Papier-Rente	4½	61 bz.
do. Silber-Rente	4½	66⅛ bz.
do. 1854er Loose	4	88 G.
do. Credit-Loose	—	119½ bz.
do. 1860er Loose	5	94⅛ bz.
do. 1864er Loose	—	89¾ bz B.
Italienische Anleihe	5	66½ G.
Cal. Tab.-Oblig.	6	94½ bz
do. Actien	6	532 bz B.
Neapol. Pr.	4½	— —
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	76½ G
do. do. neue	4	73 bz.
do. do. Liquid.	4	64 bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	94 B.
do. Part.-O. 500 fl.	4	103 B.
Rumänier	8	96⅞ bz.
Rum. Eisenb.-O.	7½	46⅛ bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	91¾ bz.
do. do. von 1870	5	91⅛ G.
do. do. von 1863	5	91¼ bz.
do. do. Stck. 1835	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	61⅛ B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	131½ bz.
do. do. 1866	5	129⅜ bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76⅛ G.
do. 6. do.	5	89⅜ bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	92⅞ bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	75¾ bz.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	76⅜ bz.
do. kleine	4	76⅜ bz.
Türk. Anl. 1865	5	51⅝ bz.
do. do. neue	6	61⅝ bz B.
do. Eisenbahn-Loose	—	167½ bz.

Wechselcours

Amsterdam kurz	3	139⅞ bz
do. 2 Monat	3	139⅜ bz
Hamburg kurz	4½	149¾ bz.
do. 2 Monat	4½	148⅞ bz
London 3 Monat	2½	6 21⅛ bz
Paris 10 Tage	3½	79¼ bz
do. 2 Monat	3½	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	91¾ bz
do. do. 2 Monat	6	90⅞ B.
Augsburg 2 Monat	5	56 22 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3½	— —
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	90½ G.
do. 3 Monat	6	89¾ bz
Warschau 8 Tage	7	81⅝ bz
Bremen 8 Tage	4½	— —
do. 3 Monat	4½	— —

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende 1870	Zf.	
Badische Bank	—	4	117½ bz
Berl. Cassen-V.	11½	4	285 G.
do. Hand-G.	10	4	172¾ bzG.
do. Aquarium	12	4	113½ G.
do. Passage	—	6	137¾ bz.G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	115¾ bz
Immobilien-Ges.	—	4	114 bz
Allg. Omnibus	2½	5	170¾ bzG.
Pferdebahn	—	5	273 G
Bochum. Gussstahl	—	4	— —
Brauerei Tivoli	12½	4	132⅝ bz B
do. Union	—	5	132 bz
Braunschweig	7½	4	129 B
Bremer	6	4	117 B.
Coburg. Credit	7½	4	110 bz. G.
Chem. Masch. F. H.	—	5	106 bz.B.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	116 bz.
Danz. Privatbank	6½	4	118 bz.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	102¼ G.
Darmstädter	10	4	192¼ bz.
Darmstädter Zettel	7		114⅝ bz
Dessau Credit	—	4	123¾ G
Dessauer Gas	—	4	189 G
do. Landes	7	5	133⅜ bz. G
Deutsche Bank	—		116½ bz.B.
Disconto-Comm.	12⅓	4	244½ bz.
Eisenbahnbedarf	14	5	174 bz.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0		— —
Gen. Sörgel-Parr.	7⅓	4	— —
Gewerb. Schuster	7	4	133¼ bzG.
Görlitzer Eis. Bed.	9½	5	94½ bz.
Geraer	6½	4	148½ bz
Gothaer Zettel	7½	4	122½ bz.
Hannoversche	5⅔	4	101½ bz.
Henrichshütte	—	5	109 B.
Hörder Hütten	—	5	126 bz.B.
Hypoth. (Hübner)	10	4	118 bzB.
do. Certificate	—	4½	— —
do. Erste Preuss.	8⅓	4	— —
do. Pfdb. unkündb.	—	4½	100 G.
do. Pommersche	—	5	— —
do. Stettiner	—	5	99½ B.
Königsb. Privatbank	5⅓	4	114 bz
Leipziger Credit	8⅘	4	193 bzG.
Luxemb. do.	12	4	143½ B.
Lübeck. Commerz.	7	4	115½ G
Magdeburg. Feuer	33⅓	4	100 G.
do. Privat	5½	4	109 G.
do. Bankver	—	4	130 G.
Meininger Credit	10	4	173¾ bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	68 B.
Moldauer Bank	4	5	— bz.G.
Nähmasch. Löwe	—	4	111 bz.G.
Neu-Schottland	—	5	120 bz.G.
Nolte, Gas-Ges.	62⅔	5	106½ bz.G.
Norddeutsche Bank	9 7/20	5	181 bz
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	98⅞ bz
Oesterr. Credit	16½	5	208½ bz.
Phönix, Bergw.	—	5	224½ bzG
Pos. Prov.-Bank	6 11/20	5½	115 bz
Preussische Bank	8⅗	4	205 bzG.
do. Bodencredit-Act.	7	4	249¼ bz.G.
Pr. Bodencredit-Pfandb.	—	5	— — G.
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	188 bz.
Ritterschaftl. Privatb.	5½	4	112 bzG.
Rostocker	6½	4	— —
Sächsische	8	4½	162 B.
Schles. Bank.-V.	8	4	186⅞ bz.
do. Bergb..G.	8	4	98⅜ B.
do. Stamm-Pr.	8	5	— —
Thüringer	4	4	133¾ bz.G.
Vereinsbank Hamb.	10 8/10	4	— —
Weimarsche	5⅙	4	123 bz.B.
Westend Quistorp	5	—	160⅛ bzG.

Bank-Disconto in:

Amsterdam 2½%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 4%
Frankfurt a. M. 4%
Hamburg 3½%
London 3%
Paris 5%
Petersburg 6%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113⅜ B.	Dollars	1 11⅝ G.
Gold-Kronen	— —	Imperials p. Pfd.	462½ G.
Louisd'or	110⅜ bz	Fremde Bankn.	99⅜ bz
Ducaten	3 6⅜ G.	do. einl. Leipz.	99⅞ bz
Sovereigns	6 22½ G.	Oestr. Bankn.	90⅞ bz
Napoleonsd'or	5 10⅛ bz	Russ. Bankn.	79 bz
Imperials	5 16 G.	Silber p. Zpfd.	— —

Die zahlreich einlaufenden Nachfragen wegen der zum Verkauf resp. Verpachtung angezeigten Güter, worüber die Expd. d. Bl. Auskunft ertheilen soll, bittet Unterzeichnete, gefl. mit einer Freimarke zur Rückantwort versehen zu wollen, da Anfragen ohne dieselbe unberücksichtigt bleiben.

Die Expedition.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Mengdehl (Greifswald). — Herrn Hüdstädt (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Weinreich (Stettin). — Herrn Louis Grunwald (Stolzenhagen).

Gestorben: Schuhmachermstr. Joseph Pietsch (Stargard). Tochter Helene des Herrn Rehbarth (Stettin). — Tochter Martha des Herrn Lehmann (Stralsund).

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 18. August 1872, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:

Alb. Aug. Reitt, Metallhobler in Stargard, mit Auguste Friedr. Sturm hier.

Jul. Albert Paul, Tischlerges. hier, mit Jungfr. Amalie Rosalie Franziska Wessel hier.

Herr Joh. Fried. Ferd. Hummel, Partikulier hier, mit Jungfrau Elisabeth Aug. Wilhelm. Schönberg hier.

Aug. Wilh. Boll hier, mit Joh. Marie Sophie Höfs hier.

Louis Heinr. Aug. Rohde, Böttchergesl. hier, mit Anna Charl. Emilie Aug. Kalisch hier.

Franz Emil Andres, Maurerges. hier, mit Jungfr. Anna Elise Sophie Eisentraut hier.

Joh. Karl Heinr. Schicke, Photographengehülfe hier, mit Ida Carol. Emilie Köller hier.

Carl Friedr. Wilh. Lücking, Maurergeselle hier, mit Emilie Bertha Auguste Polesch hier.

In der Johannis-Kirche.

Herr Kar. Gottl. Bröske, Physiker hier, mit Jungfrau Henr. Kukath hier.

Aug. Wilh. Hermann Griesbach, Cigarrenmacher hier, mit Jungfr. Emilie Carol. Hahn hier.

Daniel Falkenberg, Arbeiter in Berlin, mit Louise Christ. Nad das.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Carl Fried. Gust. Müller, Arb. in Grabow, mit Jo. Wilhelm. Merkel das.

Carl Friedr. Albert Meister, Matrose hier, mit Jungfr. Wilh. Dor. Gürgensen hier.

Carl Fried. August Stark, Arb. zu Bred.-Antheil, mit Emma Friedr. Wilh. Köhler das.

Aug. Theod. Maasch, Arb in Frauendorf, mit Bertha Marie Aug. Parpart das.

Herr Theod. Friedr. Ludw Brandenburg, Diakon in Marienwerder, mit Jungfr. Carol. Justine Gerullis in Niebudszen.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 28. August cr., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathsholzhofe vor dem vor dem Ziegenthor,

35 Tonnen Theer meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Für die hiesige Privat-Knaben-Schule wird zum 1. Oktober cr. ein tüchtiger Elementarlehrer bei 200 Thlr. Gehalt p. a. gesucht. Meldungen nimmt entgegen

Bublitz, den 22. August 1872.

Herwig, Superintendent.

Bergen, den 6. Juni 1872.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Ausloosung der pro 1872 zu amortisirenden Kreis-Obligationen des Kreises Rügen sind folgende Nummern gezogen worden:

1. Littr. A. No. 1 über 1000 Thlr.,
2. Littr. E. No. 11 und 355 über je 50 Thlr.,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag am 20. Dezember d. J. und später gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinscoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der unterzeichneten Kreis-Chaussee-Bau-Commission hierselbst in Empfang zu nehmen. — Mit dem 20. Dezember d. J. hört die fernere Verzinsung der genannten Obligationen auf.

Die Chaussee-Bau-Commission des Kreises Rügen.

Für den beurlaubten Vorsitzenden
von der Lancken,
Kreis-Deputirter und Hauptmann z. D.

Durch amtliche Recherchen ist nunmehr festgestellt, daß durch das Feuer am 26. Juli cr. in hiesiger Stadt 50 Wohnhäuser und 85 andere Gebäude zerstört, und 161 Familien, aus 762 Personen bestehend, zum größten Theile unbemittelte Handwerker und Arbeiter, obdachlos geworden sind und ihre jetzt durchweg unversicherte Habe und das zum Fortsetzen des Gewerbes nöthige Handwerkzeug und Material verloren haben.

Schon jetzt ist es nicht möglich gewesen, allen Verunglückten ein Unterkommen zu verschaffen, obgleich alle nur irgend zu entbehrende Ställe als Wohnstätten dienen müssen, und noch schwerer drückt die Sorge für den Winter, da bei der vorgerückten Jahreszeit bis dahin wohl nur sehr wenige Häuser erbaut sein werden.

So gerechte Ursache wir auch haben, für die bisher eingegangenen namhaften Summen den geehrten Wohlthätern und namentlich für die reichlichen und schleunigst eingebrachten Gaben unserer Nachbarstädte Gumbinnen, Stallupönen und Schirwindt zu danken, so fühlen wir uns doch gezwungen, uns noch einmal an edle Menschenfreunde in der Nähe und in der Ferne mit der Bitte zu wenden: verschließet der so schwer heimgesuchten, unglücklichen Stadt euer Herz nicht, helfet uns die Verunglückten vor Verzweiflung zu schützen und ihre Thränen zu trocknen.

Pillkallen, den 8. August 1872.

Das Unterstützungs-Comitee.

Dodillet, Superintendent. **Schmalz**, Landrath. **Krause**, Bürgermeister. **Meyhoeffer. Loeffke.**

Auch die Redaktion dieser Zeitung ist gerne bereit Beiträge anzunehmen und wird seiner Zeit öffentlich darüber quittiren.

Ein seit einigen 50 Jahren im besten Betriebe befindliches

Tabak-Fabrikations-Geschäft

mit ausgebreiteter Kundschaft, verbunden mit einem gutgehenden **Engros- u. Detail-Verkauf** von Taback und Cigarren ist unter günstigen Bedingungen an einem sicheren Manne

zu verkaufen.

Die Lage des Geschäfts am Marktplatz einer Kreisstadt, an der Eisenbahn und einem schiffbaren Flusse gelegen, bietet einem strebsamen Manne Gelegenheit, sich ein sicheres Geschäft zu gründen — Zur Uebernahme sind ca. 3000 bis 4000 Thlr. erforderlich. — Offerten von Reflektanten befördert **sub Q. 5713** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**



Baltischer Lloyd.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York,

vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

Humboldt, Donnerstag 29. August. **Franklin**, Donnerstag 10. Oktober.
Thorwaldsen Donnerstag 12. Septb.
Ernst Moritz Arndt, Washington, im Bau

Passagepreise incl. Beköstigung

I. Kajüte Pr. Crt. 120 Thlr. I. Zwischendeck Pr. Crt. 65 Thlr.
II. do. „ 80 „ II. do. „ 55 „

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an
Die Direktion des Baltischen Lloyd in Stettin.

Zur Schließung von Passageverträgen für vorstehende Postdampfer ist bevollmächtigt und konzessionirt der General-Agent **R. von Januszkiewicz**, Bollwerk 33 in Stettin.

Passagebillets für vorstehende Post-Dampfer verabfolgt der Schiffs-Expedient **Moritz Besheke** in Stettin, Klosterstraße 3.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den billigsten Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen
3 mal wöchentlich.
R. von Januszkiewicz in Stettin,
Comtoir Bollwerk 33.

NB. Jede gewünschte Auskunft wird sofort und unentgeldlich ertheilt.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Stettin—New-York.

Jeden Mittwoch. Zwischendeck 50 Thlr.

C. Messing, in Berlin, unter den Linden 20 und Stettin, Grüne Schanze 1a.

Schiffsgelegenheit

von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung konzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore** und **New-Orleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd**, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer-Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston.**

Die Passagier-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Ichon.
Schiffsreder und Konsul.
Comtoir: Langestraße 54.

Technikum Frankenberg.

Maschinenbauschule. Schule für Chemiker. Werkmeisterschule. Industrieschule. Vorbereitung zum Freiwilligen-Examen. Pensionat. Beginn der Winter-Course den 15. Oktober. Prospekte gratis durch die Direktion des Technikum in Frankenberg (Sachsen).

Verkauf der Bestände einer Baumschule.

Wegen Auflösung der Baumschule am Glacis zwischen dem Berliner und neuen Thore hier, soll der größere Theil der Bestände derselben, bestehend aus Apfel- und Birnbäumen, Eschen, Akazien, Ahorn, Linden, Kugel-Akazien, Trauereschen, Ziersträuchern im Laufe dieses Herbstes verkauft werden durch Gärtner **Butenhof** hier. Fort Preußen 14, 1 Treppe.

Wasserglas,

bestes und **billigstes Waschmittel** für **Wolle, gesponnene Garne** und **Hauswäsche** jeder Art, mit Ersparniß von mindestens 50 pCt. an Seife u. Arbeit, empfiehlt in Original-Fässern von ca. 4 Ctr. Inhalt

Verein für chemische Industrie auf Actien.

Comtoir: Dampfschiffbollwerk 3.

Eisschränke.

Musterblätter von

Gartenmöbeln und Eisschränken

erfolgen ebenso wie Zusammenstellungen vollständiger

Küchen-Einrichtungen

Die Konstruktion meiner mit Sachkenntniß gefertigten Eisschränke ist die anerkannt bewährteste, meine Auswahl darin reichhaltig und den Bedingungen des größeren und kleineren Haushalts entsprechend.

E. Cohn,

Hausvoigteiplatz Nr. 12.

Hoflieferant Ih. Maj. der Kaiserin-Königin.

Alte Tressen

alte Metallknöpfe von Waffenröcken kauft jedes Quantum und zahlt hohe Preise

Haendels,

Montirungsstück- und Produkten-Geschäft, Berlin, Kaiserstr. 31.

Die Pianoforte-Handlung

von

J. Meyer in Cöslin,

empfiehlt

Pianino's

aus den renommirtesten Fabriken unter fünfjähriger Garantie zu billigsten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

Erste patentirte und prämiirte

Metall-Särge-Fabrik

von

Solon & Co.,

Berlin, Neue Friedrichst. 25.

Wiederverkäufern zu Engros-Preisen.

Telegraphische Aufträge werden sofort per Filgut expedirt.

Flottholz.

Eine Parthie von ca. 200 Ctr. empfiehlt in beliebiger Quantität und Qualität äußerst billig.

Eugen v. Knobelsdorff, Danzig.

Zwirn!

Wir fabriciren gute **Hanfzwirne,** der schwarze ist wie Seide, der weiße und graue sehr schön; hiervon sind zum Versuch 12 Stück als 48 Strähn in langer Weise für 1 Thaler durch Postvorschuß zu haben.

C. J. Schmidt & Sohn,

in **Wurzen** in Sachsen.

Doppelt Malz-Bier,

frei von jedem medizinischen Zusatze, vollständig abgegohren, dabei äußerst reichhaltig an Malzgehalt,

aus der Malzbier-Brauerei von

Carl Riewe

in Bärwalde in Pommern,

in Stettin, per Flasche mit 3 Sgr. excl. Fl., bei d. Herren
R. Lämmerhirt — Krautmarkt,
Ferdinand Keller — Breitestraße,
Franz Sorge — Neustadt,
Stocken Nachfolger — Lastadie.

Den Herren Aerzten erlaube ich mir auf diese Spezialität ganz besonders aufmerksam zu machen.

Carl Riewe,

Brauereibesitzer.

Unentbehrlich für jede Landwirthschaft!

Schürer's Butter-Pulver.

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohlschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung 5 Sgr.

Niederlage bei

R. Gützlaff in Tempelburg.

Grosse Greifswalder Pferdeverloosung

veranstaltet vom Baltischen Pferdezucht-Verein.

Ziehung am 6. September 1872.

Gewinne:

1	Ardenner Zuchthengst im Werthe von	1000 Thlr.
1	" " " "	900 Thlr.
3	zweijährige Hengste derselben Race " "	1800 Thlr.
107	andere Pferde	11300 Thlr.

Loose a 1 Thlr. sind nur noch bis zum 1. September zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.

Middle Park-Lotterie.

Große Verloosung von Zuchtpferden aus dem Middle-Park-Gestüt in England mit 2000 Gewinnen.

Ein Hauptgewinn (Deckhengst) im Werthe von	. . . .	7500 Thaler,
Ein zweiter Hauptgewinn (do.) im Werthe von	. . .	4000 "
Zwei Hauptgewinne (Mutterstuten) im Werthe von	a . .	3000 "
Fünf Hauptgewinne " " " "	a . .	2500 "
Acht Hauptgewinne (Zuchtpferde) " " "	a . .	1500 "
Achtzehn Hauptgewinne " " " "	a . .	1000 "

Loose a 2 Thaler zu beziehen durch das mit dem General-Debit beauftragte Bankhaus von

A. Molling in Hannover.

Für Stettin ist dem Herrn Rob. Th. Schröder das General-Debit übertragen worden.

Thonröhren-Preis-Courant von C. Jentzen & Co.,

Stettin, Mönchenstraße 23,

über englische innen und außen glasirte Thonröhren:

78 Mm.	104 Mm.	130 Mm.	156 Mm.	234 Mm.	260 Mm.	312 Mm.	390 Mm. lichter Weite
3"	4"	5"	6"	9"	10"	12"	15"
9½ Sgr.	11¾ Sgr.	14¾ Sgr.	17¾ Sgr.	29¾ Sgr.	36½ Sgr.	52 Sgr.	80¾ Sgr. p. lfd. Meter.

Fabrik eiserner Dächer, Treppen, Thüren, Treib äuser, **Jalousien, Bettstellen,** und jeder Eisenconstruction. Kornreinigungs-Maschinen.	Bau- und Kunstschlosserei **J. Gollnow** **Stettin.**	Fabrik feuer- u. diebessicherer eiserner **Geldschränke.** Drehrollen neuest. Construction, Strassen-, Garten-, und Balcon-Gitter, Electrische Glockenzüge.
Fabrik vor dem Königsthor am Wege nach Grabow.	**Lager** von Eisenbahnschienen u. Trägern	**Comtoir und Lager** **Pelzerstrasse 2**

Die Pianofortefabrik von Bennewitz

in Berlin, Französischestraße 15.

empfiehlt seine dauerhaft und solid gearbeiteten Pianinos in Nußbaum und Polysander unter mehrjähriger Garantie.

Die Johann Hoff'schen Glashüttenwerke zu Neufriedrichsthal

zeigen hierdurch ihren verehrten Kunden ergebenst an, daß bei dem jetzigen Betriebe von 5 Oefen allen Anforderungen prompt genügt werden kann, und im Stande sind, jeder Concurrenz in Betreff der Preise, Ziel und Qualität der Waaren die Spitze zu bieten.

Balsam Bilfinger gegen Rheumatismus und Gicht,

Für den Erfolg garantirt der Erfinder dieses Balsams.

geprüft von den größten Autoritäten Deutschlands, Frankreichs und Englands, **Radicalheilmittel** selbst in den hartnäckigsten Fällen. Mit dem größten Erfolge angewendet in den Hospitälern zu Berlin, Leipzig und Paris.

Preis pr. 1/1 Flasche 1 Thlr. 10 Sgr., pr. ½ Flasche 22½ Sgr.

Depôt für Stettin bei G Weichbrodt, Hofapotheker.

Keine Pflanze des Erdballs vereinigt so glücklich die heilsamsten Wirkungen auf die gesammten Organe der **Athmung** und **Verdauung** mit so enormer, konstanter Kräftigung des ganzen **Nerven-** und **Muskelsystems** als das Universalheilmittel der Indianer, die **Coca** aus **Peru,** was Autoritäten wie **A. v. Humboldt,** v. Martius, Lanza u. A. als Augenzeugen des gänzlichen Mangels der **Tuberkulose** (bei den Andesbewohnern) wie der fabelhaften Kraftleistungen der Koqueros (ohne jede andere Nahrung) bewundernd bestätigen. Hierauf fussend unterwarf Prof. Dr. Sampson die Coca in ihrem Vaterlande gründl. Studien und Versuchen, deren an den schwersten Krankheiten bewährtes Endresultat die

Coca-Pillen I, II & III

sind. Coca I erzielt bei **Hals-, Brust- und Lungenleiden** selbst in vorgeschr. Stadien noch glänzende Resultate: Coca II beseitigt die hartnäckigsten Störungen der **Verdauung,** Magenkatarrh, **Hämorrhoidalbeschwerden,** Appetitlosigkeit etc. und die Coca III ist das wirksamste, ja unersetzliche Heilmittel gegen allgemeine **Nervenschwäche,** Hypochondrie, Hysterie und namentlich gegen spez. **Schwäche-Zustände** (Pollutionen, Impotenz etc.). Preis nach der preuss. Arzn. Taxe 1 Thlr., 6 Schachteln 5 Thlr. Näheres sagt s. wissenschaftl. Abhandlung über die Coca, ratis franko durch die **Mohren-Apotheke** in **Mainz.**

Unentgeltliche

Kur der Trunksucht.

Ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte, zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur kann mit auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden.

Gefällige Anfragen beliebe man vertrauensvoll einzusenden unter der Adresse:

W. Kröning, Berlin.

Nostizstraße No. 14.

Atteste.

Herr **Kröning.**

Die von Ihnen bezogenen Medikamente gegen die Trunksucht, haben mein Erwarten gerechtfertigt und den Betreffenden in wenigen Tagen von der Trunksucht vollständig geheilt. Ich sage Ihnen dafür meinen herzlichen Dank.

Klein Züthen b. Hörde, den 1. Juli 1872.

J. Charlet.

Die Medikamente, die Sie mir vor einem Jahre schickten, habe ich an Herrn Nies in Anwendung gebracht, dieselben haben gute Wirkung gethan, der Kranke hat seitdem keinen Branntwein getrunken und ist ganz gesund, empfangen Sie meinen besten Dank.

Ruhnow b. Wangerin, den 28. Juli 1872.

Schulz Leddin.

Original-Rheumatismus-Pflaster

von **A. F. Stehr** in **Leer.**

Dieses neu erfundene Mittel entfernt in überraschend kurzer Zeit rheumatischen Kopfschmerz, Zahnweh, Ohrenleiden, Brust-, Rücken-, Gelenk- und Gliederschmerzen. Durch die angenehme, namentlich aber reinlichste Anwendung und rapide Heilkraft, welche sich durch Alter und wiederholte Anwendung selbst nicht verliert, erfreut es sich eines bedeutenden Vorzuges vor allen Salben oder Schmierpflastern und sollte in jeder Familie schon deshalb nicht fehlen, weil es von neuentstandenen Rheumaschmerzen innerhalb zwei bis fünf Stunden gründlich befreit, worüber zahlreiche Atteste und Anerkennungen vorliegen. Preis pro Stück **1 Thaler.**

In Stettin zu beziehen bei **Otto Lucas,** in Greifenberg bei **Herm. Retzlaff,** in Greifenhagen bei **C. Kundter,** in Greifswald bei **C. T. Hagemann,** in Stolp bei **J. W. Maas,** in Ueckermünde bei **Friedr. Peters,** in Pyritz bei **M. Schulz,** in Cöslin bei **L. Prochnow,** in Puttbus bei **C. Hintze,** in Rummelsburg bei **H. Fischer,** in Wollin bei **Louis Lipsky,** in Colberg bei **Rich. Lipsky** in Polzin b. **Gustav Faltz,** in Bärwalde b. **H. Ziegler** in Schwedt bei **F. Freyhaff**

Xylographisches Atelier

von

H. SUSENBETH.

Dem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich am hiesigen Platze, **Speicherstraße Nr. 20,** ein Atelier zur Anfertigung aller in die Holzschneidekunst einschlagenden Arbeiten eröffnet habe, und sehe geneigten Aufträgen entgegen.

Ein seminaristisch gebildeter Lehrer sucht zum 1. Oct. d. J. eine Hauslehrerstelle. Gefl. Offerten bitte unter **W. L.** poste restante, Brückenkrug i. P.

Ein junger Mann,

welcher ein Jahr in England in einem Engros-Geschäft als Korrespondent thätig war, und sich natürlich diese Sprache vollkommen angeeignet hat und außerdem der französischen Korrespondenz mächtig ist, sucht in einem Engros- oder Bankgeschäft als Comtoirist oder Reisender solides Placement.

Gefl. Offerten sub **C. C. 245** an die **Filial-Annoncen-Expedition** von **Rud. Mosse** in **Liegnitz.**

Elysium-Theater.

Mittwoch. **Die Bettlerin.** Volks-Schauspiel in 5 Akten.

Eisenbahn-Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:

Strecke		Std.		Min.		
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg:	Persz.	6	U.	8	M.	Morg.
Berlin	do.	6	"	30	"	"
Pasewalk, Strasburg, Hamburg	do.	6	"	15	"	"
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	do.	9	"	57	"	Vorm.
Pasew., Prenzl., Wolgast, Stralf.	do.	10	"	40	"	"
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Kourierz.	11	"	26	"	"
Berlin und Wriezen:	Personenz.	11	"	50	"	"
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl.	Berlin Schnellzug	3	"	38	"	Nachm.
	Persz.	3	"	45	"	"
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	do.	5	"	—	"	"
Berlin und Wriezen	do.	5	"	32	"	"
Stargard, Kreuz, Breslau	do.	8	"	5	"	Abd.
Pasew., Wolgast, Straf., Prenzlau	gemischter Zug	7	"	45	"	"
	Stargard Personenzug	10	"	33	"	"

Ankunft von:

Strecke		Std.		Min.		
	Stargard Personenzug	6	U.	—	M	Morg.
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	8	"	32	"	"
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau	Persz.	9	"	35	"	Vorm.
Berlin	do.	9	"	46	"	"
	Berlin Kourierzug	11	"	15	"	"
Stolp, Kolberg, Stargard	Persz.	11	"	25	"	"
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	gemischter Zug	12	"	50	"	Mitt.
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard	Schnellz.	3	"	28	"	Nachm.
Stralsund, Wolgast, Pasewalk	Persz.	4	"	25	"	"
Berlin, Wriezen	do.	4	"	35	"	"
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard	do.	5	"	12	"	"
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	10	"	15	"	Abd.
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	10	"	18	"	"
Berlin Wriezen	do.	10	"	28	"	"